

Deutsche Einzelmeisterschaft 2015 Saarbrücken

Die diesjährige Deutsche Einzelmeisterschaft (3.12.2015-11.12.2015) wurde, wie bereits im Jahr 2013 wieder in der Hermann-Neubeger-Sportschule in Saarbrücken ausgetragen. Für mich ist es nach 2013 die 2. Teilnahme an einer DEM gewesen. An Platz 11 gesetzt, hatte ich als Ziel unter die Top 10 zu kommen. Als Elo-Favorit ging der bis dahin amtierende Deutsche Meister und Nationalspieler GM Daniel Fridman (2619) ins Rennen, jedoch dicht gefolgt von GM Khenkin, GM Kunin und zwei jungen Spielern deutlich jenseits der 2500: GM Alexander Donchenko (17 Jahre) und Rasmus Svane (18 Jahre). Ebenfalls, wie fast jedes Jahr mit von der Partie, war der Deutsche Meister von 2013: GM Klaus Bischoff.

Das Turnier startete am 3.12.2015. Ich musste mit Weiß gegen den starken Jugendspieler Achim Wild (2190) mit Weiß spielen. Vorab ist zu sagen, dass bei der DEM nur ein Remis nach dem 40.Zug erlaubt gewesen ist, es sei denn man hat die Erlaubnis des Schiedsrichters vorher eine Punkteteilung einzugehen. Nachdem ich in der Eröffnung einen leichten Vorteil verbuchen konnte, machte ich eine grobe Ungenauigkeit und ließ meinen Gegner einen Bauern gewinnen. Wir landeten letztendlich jedoch in einem Turmendspiel, in welchem mein Turm aktiver gewesen ist, als seiner, was für mich zu einem doch recht glücklichen Remis führte. Weitere Überraschungen waren die Remisen von Rick Frischmann (2287) gegen GM Donchenko und das Remis von Stephan Tschann gegen IM Hagen Poetsch.

In der 2.Runde musste ich gegen einen weiteren starken, jungen Spieler spielen. Ich hatte Schwarz und entschied mich dazu das erste Mal in einer ernsten Partie Nimzo-Indisch zu spielen. Die Eröffnung verlief gut und ich hatte eine Möglichkeit leicht in Vorteil zu kommen. Ich entschied mich aber einen Bauern zu nehmen, woraufhin mein Gegner einen Zug fand, der meine Verteidigung zerstörte oder mich Material kostete. Kurz vor Partieende zeigte mir die Engine im Nachhinein sogar noch eine Remismöglichkeit an, doch bei meinem schlechten Spiel hatte ich das auch nicht verdient. Mit 0,5 aus 2 sollte es am nächsten Tag einen schlagbaren Gegner mit einer Elozahl von 2087 geben.

In Runde 3 hatte ich erneut Schwarz. Ich entschied mich spontan am Brett für das Wolga-Gambit, mit dem ich bereits 2013 eine sehr schöne Partie gegen Hans-Joachim Vatter gewinnen konnte. Dieses mal lief es aber ganz und gar nicht so, wie ich mir das vorgestellt hatte. Ich ließ an einer Stelle den Ausgleich aus und stellte dann zweizülig eine Qualität ein, was mein Gegner dann gnadenlos in einen Sieg umwandelte. Mit 0,5 aus 3 war ich nun alles andere als begeistert und versucht mich wieder aufzuraffen. In Runde 3 gab es auch schon zwei Spitzenpaarungen zwischen Fridman und Svane, welche Remis ausging und Bischoff

und Kunin, welche Bischoff für sich entscheiden konnte. Mit 3/3 übernahm GM Klaus Bischoff die Tabellenführung und strebte danach seinem Triumph von 2013 zu wiederholen.

An Tag 4 musste ich mit Weiß gegen den Jugendspieler Enis Zuferi (2210). Ich bereitete die Partie Carlsen-Grischuk aus Stavanger 2015 nach und bekam eine ähnliche Stellung aufs Brett, jedoch mit einem Mehrtempo. Nach einer kleinen Ungenauigkeit in der Eröffnung meinerseits gelangte ich letztendlich durch eine schöne Kombination in ein Endspiel mit einem Läufer mehr, wobei der Gegner dafür 3 Freibauern erhielt. Mein Gegner hätte die Partie bei sehr genauem Spiel ausgeglichen halten können, doch nach einer kleinen Ungenauigkeit verwandelte ich den Vorteil in meinen ersten ganzen Punkt. Heute endeten die beiden Spitzenbrettern mit einem Remis.

In der 5. Runde ging es mit Schwarz gegen Max Weber (2160). Nach meiner Pirc-Partie gegen GM Rustam Kazimdžhanov vor einigen Jahren, entschied ich mich nie wieder Pirc zu spielen, doch heute versuchte ich mein Glück erneut, jedoch mit einer unorthodoxen Strategie. Die Stellung bekam von ihrer Struktur französischen Charakter und ich schaffte es meinen Gegner durch andauernd drohende Hebel zu einem hohen Zeitverbrauch zu treiben. Um den 30. Zug wurde die Stellung extrem kompliziert und beide Spieler hatten noch wenig Zeit. Ich ließ eine sehr schwierig zu sehende „Kombination“ aus, wonach mein Gegner in erheblichen Vorteil hätte kommen können, doch auch seine Zeit schwand und er machte eine Ungenauigkeit, wonach ich eine einfache Gewinnstellung erhielt. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt leider noch nicht meine 100-prozentige Rechenkraft erreicht und machte einen weiteren kleinen Fehler, konnte letztendlich jedoch in ein gewonnenes Damenendspiel einleiten und die Partie gewinnen. Nun hatte ich die 50-Prozent-Marke erreicht und hoffte es ginge so weiter mit dem Siegen.

In Runde 6 spielte ich mit Weiß eine selbst improvisierte Anti-Berliner-Variante im Spanischen. Mein Gegner Nick Müller (2175) entschied sich in der Eröffnung für einen Massenabtausch, der mich zwar mit der Qualität bezahlen ließ, jedoch hatte ich dafür 2 Bauern. Nach dem Damentausch gelang es mir im Endspiel Turm, Läufer, 7 Bauern gegen 2 Türme, 5 Bauern einen Freibauern zu bilden und den schwarzen König an diesen zu binden. Wenig später erlangten meine Figuren deutlich an Aktivität und kurz später gewann ich meine dritte Partie in Folge. An den ersten beiden Brettern wurde hart gekämpft und GM Vitali Kunin gewann eine sehr schöne Partie gegen GM Rene Stern. GM Bischoff entschied sich gegen IM Poetsch die Aljechin-Verteidigung zu spielen. Er „erwischte“ ihn auf den schwarzen Feldern und gewann sehr überzeugend.

An Tag 7 hatte ich Schwarz gegen den sehr sympathischen Schachspieler FM Wilfried Bode (2337). Nach dem Antäuschen eines königsindischen Aufbaus, entschied ich mich dazu verspätetes Neo-Grünfeld zu spielen. Bereits in der Eröffnung verbrauchte Schachfreund Bode sehr viel Zeit, was ihm später zum Verhängnis werden sollte. Die Stellung wurde zunehmend komplizierter und ich nahm einen Bauern, der mich viel Rechenarbeit und Mut kostete zu nehmen. Mein Gegner hatte nur noch wenig Zeit und verteidigte sich nicht perfekt, sodass ich in ein leicht gewonnenes Endspiel abwickeln konnte. Der 4. Sieg in Folge.

An den Spitzenbrettern war man erneut friedlich und einigte sich auf Remisen.

In der 8. Runde bekam ich mit GM Klaus Bischoff nun einen in der deutschen Schachwelt doch recht „berühmten“ Spieler als Gegner. Ich war extrem gut vorbereitet und gelangte sogar in eine Variante, die mein Gegner bereits im Jahre 2005 einmal auf dem Brett hatte, jedoch verlor. Klaus überraschte mich mit einem Zug, den ich nicht analysiert hatte, dieser führte jedoch sofort zum Verlust einer Figur. Ich musste meine Stellung genau verteidigen, um alle Drohungen abzuwehren, was mir aber gelang und zum Sieg der 5. Partie in Folge führte. Nun konnte ich mich in die Top-10 einreihen und hoffte auf ein Losglück in der letzten Runde. Daniel Fridman gewann eine sehr schöne Partie gegen Igor Khenkin und irgendwie hatte ich das Gefühl, dass er mein Gegner in der 9.Runde sein würde. An Brett 1 erreichte Alexander Donchenko vermutlich eine Gewinnstellung gegen Vitali Kunin, konnte diese aber nicht in einen ganzen Punkt umwandeln.

In Runde 9 durfte ich, wie bereits im Jahr 2013, mit Schwarz gegen Daniel Fridman spielen. Ich ging sehr gut vorbereitet in die Partie hinein und es kam zu einer Anti-Grünfeld-Variante, gegen die ich bereits 2014 einmal in der 2. Bundesliga West gewonnen hatte. Lange Zeit verlief die Partie recht ausgeglichen, doch dann wickelte ich in ein Endspiel mit einem Minusbauern ab, was dem Weißen gute Gewinnchancen einräumte. Nach langer und zäher Verteidigung tauschte sich immer mehr Material ab und die Zeit von Daniel und mir wurde immer weniger. Kurz vor Partieende hatte Daniel noch ein paar Sekunden und ich um die 7 Minuten für den Rest der Partie (inkl. 30 Sek. Inkrement pro Zug). Letztendlich gelang es mir nach hartem Kampf die Stellung zu halten und mir den 8. Platz zu sichern. Nach meinem schlechten Start war das ein Traumergebnis, welches mich sehr zufrieden stellte.

An Brett 1 hatte Rasmus Svane zwischenzeitlich vielleicht eine Gewinnstellung, konnte die Partie aber nur zum Remis führen. Sehr überraschend gewann an Brett 3 Klaus Bischoff in deutlich schlechterer Stellung gegen Alexander Donchenko und konnte sich so, wie bereits im Jahr 2013 den Deutschen Meistertitel sichern. Hier möchte ich ihm dafür nochmal sehr herzlich gratulieren, denn er spielte wirklich ein sehr starkes Turnier.

Zum Abschluss möchte ich noch sagen, dass auch dieses Mal wieder perfekte Spielbedingungen herrschten und mir das Turnier sehr viel Spaß gemacht hat. Auch bedanken möchte ich mich natürlich für das Mitfiebern meiner Vereinskollegen und ihren Eltern.